

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...
Staats-Kram ...

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Nürnberg, 1699

Das XII. Capitel. Von Kuplern/und Kuplerinnen/und ihrer Straff

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)

Von Kuplern / und Kuplerinnen / und ihrer
Straff.

Weil nun diese in solchem Zustand mit mir nicht länger reden konnten/machte ich mich fort / und kam vor einen Stall/ welchen ich vor des Augias gehalten / dafern ich nicht ein altes Weib denselben hätte müssen sehen. Es war ein solcher Gestank daselbst/ daß mich noch bedunckt / wann ich daran gedachte / ich hätte ihn so wohl zu den Ohren als zu der Nase hinein gerochen. Ich fragte die alte Bettel/ wer sie wäre/ und warum sie diese abscheuliche Arbeit verrichtete? sie antwortete/ ich bin Diptas, aller Kupler und Kuplerinnen Grosfmutter / deren Ovidius also gedenckt :

Est quædam (quicunque volet cognoscere Lenam.
Audiat) est quædam nomine Diptas anus.

Psu du alter Wurm! was hast du vor stinkenden Mist/ daß du gleichsam die ganze Höll durchstänckerst? sagte ich zu ihr / und hielt die Nase zu / indem ich besorgte ohnmächtig zu werden. Gemach/gemach/ antwortet sie / das sind meine Kinder / Söhne und Töchter/Ruffianen und Kuplerinnen: welche hiedevor in jener Welt mit ihrer Kunst so fix gewesen/ daß sie sich viel geschwinde als Protheus in allerhand Formen verstellen/ und wie der Gamaleon in allerhand Farben verkleiden können / bis sie durch Gleisneren und Unterhänigkeit / durch höfliche Wort und Lügen/durch Verheißungen und Geschenke/durch Herenwerk und Zauberkunst/ und beydes durch Betrohung und Liebosen eheliche Frauen und Jungfrauen verführt und hingeliefert / wo sie ihren unwiederbringlichen Schatz der Keuschheit verlohren haben/dann da ist keine Wittib so vorsichtig/ keine Frau so klug/ keine Jungfrau so züchtig/ kein Vorsatz so gewiß/ kein Intention so fest/ und keine Continenz so standhaftig gewesen/ welche nicht durch dieser listige Erfindungen und betrüglische Vorstellungen entweder in äußerste Gefahr gerathen/ oder mit der Zeit überwunden worden/ was Wunders ist's dann nun/ daß die jenge; so andere zu beschleiffen sich oft verkleidet/ sich nummehr auch in stinkenden Mist verändern? Du möchtest vielleicht vermeinen/ weil die Mackler/Ruffianer und Kupler gemeiniglich lose nichts würdige geringe Leute zu seyn pflegen/ so würden sie deswegen billich zu solchem abscheulichen Unflath gemacht / aber du mußt wissen / daß sich mein Geschlecht in alle Stände der Welt erstreckt/darinnen sich auch die Kaiser Nero, Commodus und Heliogabalus, als welche/ wie Lampri dius von ihnen schreibet

sich

sich so wohl der Kupleren/ als der Hureren selbst besessen/ in dem sie sich zum öfftern höchstes bemühet/ auch andere ihre Freunde den Hurern zuzuführen/ darinnen befinden. Der unleidentliche Gestanc/ den du reuchst/ gibe dir nur ein Beispiel/ wie unangenehm und stinckend die mit eignen und fremdbem Sünden beladene ruchlose Gewissen und unbußfertige Sünder vor den Augen Gottes/seiner lieben Engeln und dem ganzen himlischen Heer seyen/ und wann du die Augen recht aufstun wirst/ so wirst du auch noch greulichere Abscheulichkeiten sehen. Jedem wurde ich gewahr/ daß aus dem stinckenden Mist/ der in eitel halb- und bey nahe ganz vermoderten Körpern bestund/ an siatt der so genannten Regenwürm/ die sich sonst auf Erden in gemeinen Mist zu befinden pflegen/ grausame Lindwürme/ Drachen/ Basilisken/ Spinnen/ Fledermäuse/ Scorpionen und Eschlangen sich befanden/ zur Anzeigung/ daß die Kupler auf Erden/ sie kommen gleich angestochen in welcher Gestalt sie wollen/ mit ihrer Beywohnung die Seelen der unschuldigen Einfalt vergifteten/ und wie der Basilisk thut/ auch nur mit ihrem Anblick tödten/ diese Teuffels-Brut verbliebe gleichwohl nicht in jeziger erzehlet giftiger Thieren und Unziffers Gestalt/ sondern verwandelte sich in lauter Kaninichen/ einen glühenden ganz ställinen Feisen/ dir sich seiner Größe nach/ dem Tasselberg am Caput Bonae Speranta verglich/ bis zum Einstallen zu untergraben/ weil sie auf Erden auch wie die Kaninichen zu thun pflegen/ nicht nachgelassen/ bis sie allgemach und mit der Zeit manch ehrlich standhaftig Gemüth mit allerhand listigen Anschlägen und Nachstellungen zu Fall gebracht/ da ich sie dann in ihrer bittern Qual gleichsam halb gebraten arbeiten ließe/ mich anderwärts hin begab/ der Sachen nachgedachte/ und mich verwunderte/ daß so lose Leute ohne ernstliche Straffe auf Erden geduldet würden/ die heydes sich selbst und andere in Gefahr der ewigen Verdammniß vorsecklicher und gewissenloser Weis stürzen dörfsten.

Folgendts kam ich durch unterschiedliche Derter der Höllen/ als da die mörderische Döchter Danaï Wasser in ein löchericht Faß gießen/ wo Tantalus bis an Mund im Wasser siehet/ schöne Messel vor sich hangen hat/ und dennoch mit Hunger und Durst gequälert wird. Item sahe ich Sisyphum mit dem Steinwalzen/ den Frion das Rad umtreiben/ und andere Sachen mehr/ so längst hievor von andern auch gesehen und der Welt offenbahr worden/ also daß unnöthig etwas davon ferners zu melden.